

Geschichten *aus der*

www.storyzone.org



Original: „[The Brazilian Rocking Horse](#)“ by stallion

Übersetzt durch MastiffGirl

Antiquitäten waren für mich schon immer eine Leidenschaft und wenn ich in eine Stadt kam, schaute ich mich immer erst um, ob ich dort Schnäppchen machen kann. So auch in Cheltenham, wo ich mehrere Antiquitätengeschäfte aufsuchte. Ich hatte ein paar kleine Dinge gekauft, als ich im letzten Laden ein seltsames Schaukelpferd entdeckte. Es war ziemlich groß und kohlschwarz gestrichen. Es sah sehr alt aus und sein Sattel schien beschädigt zu sein, denn er hing unter seinem Bauch. Der Verkäufer verlangte nicht viel für das Teil, also feilschte ich nicht lange und kaufte es spontan und vereinbarte noch, dass er es liefern sollte.

Es Ding war interessant, vielleicht sogar wertvoll und ich war mir sicher, dass es Wendy gefallen würde, wenn sie es sieht. Schon am nächsten Tag wurde es geliefert. Wendy und ich stellten es sogleich hin und lachten, als meine neunzehnjährige Tochter albern wie ein Kind darauf ritt.

In den darauffolgenden Tagen beachteten wir das Schaukelpferd nicht weiter, bis wir Besuch von Clare, einer alten Freundin, bekamen. Als sie es sah, überlegte sie wie wertvoll es sein könnte und riet uns, dass wir es schätzen lassen sollten. Die Idee war nicht schlecht, also rief ich im Büro eines Sachverständigen an. Schon nach einem kurzen Gespräch sagte man mir zu, dass einer ihrer Experten vorbeikommen würde.

Eine Woche später besuchte uns eine Frau Allenby. „Ich bin die Sachverständige, die Sie bestellt hatten“, sagte sie. „Ich soll mir hier ein interessantes antikes Schaukelpferd ansehen.“ Wir baten sie zu einer Tasse Kaffee hinein. Sie erwies sich als faszinierende Frau und Expertin für Pferde und Reitsport. Sie unterhielt uns mit Geschichten über ihre Reisen und Erlebnisse mit Pferden, die sie gesehen hatte.

„Aber nun lasst mich mal euer Pferd sehen“, sagte sie schließlich. Wir gingen in den Wintergarten, wo wir das Schaukelpferd hingestellt hatten. Wir ließen Frau Allenby oder Jo, wie sie uns bat sie zu nennen, allein. Sie wollte sich in Ruhe und sorgfältig das gute Stück anschauen. Sie ließ sich über eine Stunde Zeit, bis sie wiederkam und sich wieder zu uns setzte.

„Das war jetzt wirklich interessant anzusehen. Das ist ein sehr seltenes Stück, aber ich habe schon einmal so eins gesehen“, sagte sie. „Ihr Schaukelpferd kommt aus Brasilien und wurde dort verwendet, um eine ziemlich seltene Reitmethode zu üben. Habt ihr jemals vom brasilianischen Karneval gehört?“

Wendy und ich nickten beide.

„Ist das nicht, wenn die Sambaschulen durch die Straßen ziehen?“, fragte ich.

„Ja, aber vor langer Zeit, also vor dem letzten Weltkrieg während der goldenen 20er und 30er Jahre war das mehr als nur Tanzen.“

Jo druckte nun etwas herum und sah verlegen aus. „Darf ich offen sprechen?“, fragte sie.

„Aber ja doch, selbstverständlich!“, sagte ich aufgeregt, um alles zu erfahren, was sie uns über dieses Spielzeug erzählen konnte.

„Nun, in jenen Tagen war alles viel lockerer und gab es viel weniger Hemmungen“, sagte Jo. „Beim Karnevalszug wurde vieles gezeigt, was eindeutig sexueller Natur war. Es hatte mit Fruchtbarkeitsriten zu tun anderes wurde gezeigt, um eine gute Ernte zu erbitten.“

Jo sah Wendy an, als würde sie sich fragen, ob sie weiter reden sollte. Wir nickten beide, um sie zu ermutigen.

„Sprich nur frei weiter, Jo, Wendy ist nicht prüde“, sagte ich lachend. Wendy grinste mit glänzenden Augen.

„Einige der Karnevalswagen waren echte Live-Sexshows. Junge Mädchen aus armen Familien wurden auf den Wagen gesetzt und die Männer wurden eingeladen, auf die Karren zu klettern und sie zu ficken.“

„Wow“, sagte meine Tochter, „das klingt so geil. Ich wünschte, ich wäre dabei gewesen!“

Wir lachten und das schien Jo zu ermuntern weiter zu reden. „Euer Schaukelpferd ist etwas Besonderes“, sagte sie. „Es wurde verwendet, um die Mädchen für eine bestimmte Art von Show auszubilden. Nur die hübschesten und reichsten Mädchen hatten das Privileg, unter ihren Lieblingspferden zu reiten.“

Wendy lachte. „Meinst du, der Sattel soll unter dem Pferd sein? Wir dachten, es wäre kaputt und deswegen wäre er heruntergerutscht. Ist es nicht sehr unangenehm, so falsch herum zu reiten?“

„Wenn das Pferd dafür trainiert wurde und der Reiter daran gewöhnt ist, soll es sogar sehr angenehm sein“, antwortete sie. „Wenn ihr wollt, kann ich mehr darüber erzählen.“

Jo machte den Eindruck, dass sie das Thema begeisterte. „Kurz nach dem Krieg wurde das Bellyriding in der Öffentlichkeit eingestellt, aber es gibt immer noch alteingesessene Familien, die diese Tradition bis heute fortsetzen. Ich habe letztes Jahr eine Privatvorführung gesehen und es war wirklich aufregend. Soll ich erzählen, was ich gesehen habe?“

„Jaaa, bitte bitte!“, rief Wendy.

Also begann Jo ihre Geschichte.

„Ich hatte natürlich schon vom Bellyriding gehört. Ich wusste es aus alten Büchern und Zeichnungen, hatte aber nicht geahnt, dass es noch praktiziert wurde. Ich war in Sao Paulo und besuchte eine alte Poloschule, als ich eine ältere Dame traf. Sie wurde als Dona Elena vorgestellt, die weit außerhalb der Stadt auf einem mehr als großen und prächtigen Anwesen lebte. Ich erkannte sofort, dass sie eine erfahrene Reiterin und Züchterin war und in der Stadt war, um Poloponys für die neue Spielsaison zu verkaufen. Sie half mir, bestimmte Ausrüstungsgegenstände zu erklären und war sehr interessiert an dem, was ich in anderen Ländern gesehen hatte.

„Hast du jemals vom Bellyriding gehört?“, fragte sie mich. Ich sagte ihr, dass ich schon davon gehört hatte, aber nicht viel darüber wusste und es eher für eine Legende hielt. Zu meiner Überraschung schlug sie vor, dass ich sie auf ihr Anwesen begleiten und selbst sehen sollte, dass es immer noch praktiziert wurde.

Natürlich stimmte ich zu und am nächsten Tag saß ich in ihrem Privatflugzeug. Ihr Anwesen war riesig und sehr gepflegt. Ich konnte viele Stuten und Fohlen auf den Weiden sehen. Dona Elena erzählte mir, dass die Hengste in einem Stall hinter dem Haupthaus gehalten wurden. Dann wurde ich Dona Elenas Tochter und Enkelinnen vorgestellt, entzückende Mädchen von achtzehn und neunzehn Jahren. Felicite, ihre Mutter war eine hübsche Frau von ungefähr vierzig Jahren, die enge Reitkleidung trug.

Ich hatte den Eindruck, dass Felicite die Farm führte, während ihre Mutter die Geschäftsfrau der

Familie war. Mir fiel auf, das es zwar männliche Knechte gab, aber überhaupt keine Männer in der Familie. Ich ging zu den Teenagern und als sie merkten, dass ich Engländerin war, wollten sie sich unbedingt mit mir unterhalten, um die englische Sprache zu üben. Rosa und Nell waren reizend in der vollen Blüte ihrer Jugend. Sie zeigten mir die ganze Ranch und brachten mich dann zu den Hengsten, wo sie etwas verlegen waren.

Die Tiere waren großartig, besonders die drei, die darauf trainiert waren, unterm Bauch geritten zu werden.

„Wirst du bleiben und uns beim Reiten zusehen?“, fragten die beiden mich dann auch.

Ich sagte ihnen, dass es nichts gäbe, das mich daran hindern würde. Stolz erzählten die Mädchen mir, dass dies das erste Mal war, dass sie in der Öffentlichkeit bauchreiten dürften, aber dass es ihre Mutter jedes Jahr tat und dass ihre Oma in ihrer Jugend eine berühmte Bauchreiterin gewesen war.

„Es war Oma, die es uns gelehrt hat“, sagten sie stolz. Bevor wir zum Haus zurückkehrten, streichelten die Mädchen ihre Hengste zärtlich und liebevoll, und man sah die Zuneigung der beiden zu ihren Tieren. In Gedanken dachte ich mir, dass ich wirklich viel in meinem Leben erlebt und getan hatte, aber das war etwas ganz anderes. Es war ziemlich anregend zu sehen, wie die beiden hübschen jungen Mädchen so sanft mit den riesigen Pferden umgingen.

Und was meint ihr, habe ich in einer Ecke des Stalls gesehen? Ein Schaukelpferd wie eures, aber mit dem Unterschied, dass es regelmäßig benutzt wurde. Wenn Wendy will, können wir später vielleicht ihr Schaukelpferd ausprobieren. Ich habe geprüft, ob alles vorhanden ist und eure Antiquität ist komplett.

Am nächsten Tag brachte mich Dona Elena nach dem Frühstück in den Stall. Die Knechte kümmerten sich um die drei Hengste und erledigten ihre Arbeit perfekt. Eine Gruppe von Nachbarn versammelte sich um eine kleine Arena aus einem Zaun und Strohballen, die neben den Ställen aufgebaut war und wartete gespannt auf das kommende Spektakel.

„Bald ist es soweit!“, sagte Dona Elena, als wir uns auf die Strohballen setzten. Ich sah fasziniert zu, wie Gurte an den Körpern der Pferde befestigt wurden. Ich wusste, dass die Reiter unter den Bäuchen ihrer Pferde kopfüber hängen würden. Ihre Arme würden mit einem Riemen um die Brust des Pferdes gebunden, wobei die Hände über dem Rücken des Pferdes waren. Die Beine der Reiterinnen würden an den Seiten der Pferdeflanken fixiert, so dass ihre Fotzen mit gespreizten Beinen freilagen. Ohne Frage wären die Reiterinnen nackt!

Dann begann jemand mit einer Trompete ein melancholisches Lied zu spielen. Dies schien den Beginn des Spektakels zu signalisieren. Sogar die Hengste schienen die Ohren zu spitzen, als wüssten sie, was passieren würde. Am Eingang zum Stall bildete sich eine kleine Prozession. Ich sah den Stallvorarbeiter, der Felicite und ihre Töchter herbeiführte. Sie waren alle drei in lange Kleider gekleidet, die Mutter in Rot und die beiden Mädchen in Dunkelblau.

Die Prozession blieb vor Dona Elena und mir stehen. Felicite rief mit lauter Stimme: „Dona Elena, dürfen wir Ihre Erlaubnis haben, die Hengste zu reiten?“

Die elegante Dame nickte und die drei Reiterinnen gingen zu ihren Hengsten. Als erstes begann die Mutter. Rosa und Nell halfen ihr aus ihrem Kleid und die reife Frau stand völlig nackt in der Arena. Sie sah großartig aus, groß und schlank mit prächtigen vollen Brüsten. Mit Hilfe ihrer Töchter kletterte sie in den Bauchsattel. Die Knechte befestigten schnell die Bindungen an ihren Handgelenken und Knöcheln, so dass sie den mächtigen Körper des Hengstes mit Armen und Beinen umarmte. Ihre Brüste drückten sich gegen das Pferd, aber trotzdem konnte ich erkennen, dass ihre

Brustwarzen geschwollen waren. Vielleicht war sie genauso erregt wie ich!

Ich sah gespannt zu, wie die Teenager sich auch nackt ausgezogen hatten und unter ihre Hengste in ihre Bauchsättel gelegt wurden. Beide Mädchen waren wunderbar hübsch. Ich liebte es, junge Mädchen anzusehen und es war sehr aufregend, wie sie gegen die Körper ihrer Pferde gedrückt wurden. Als alle drei unter ihren Hengsten befestigt waren, stand Dona Elena auf.

„Komm, Jo“, sagte sie zu mir, „es ist Zeit, sie mit ihren Hengsten zu vereinen.“

Dona Elena ging nacheinander zu jeder Bauchreiterin und überprüfte sorgfältig alle Gurte und Riemen. Als sie zufrieden war, führte sie mich nahe an Felicites Beine heran. Ich sah, wie die schlanken Finger der alten Dame den Penis des großen Pferdes ergriffen und angingen, ihn zu massieren. Zentimeter für Zentimeter wurde er in ihren geschickten Händen länger und dicker. Bald war das Prachtstück von Penis hart und steif. Einer der Knechte kam mit einer Flasche zu uns und wollte anfangen, Felicite zwischen den Beinen einzureiben, aber Dona Elena sagte etwas auf Spanisch und gab mir die Flasche.

„Nimm viel Öl“, sagte sie mir. Ich goss einen großen Schuss von dem Öl auf die schmatzende Fotze vor mir und rieb sie gut ein, bis Dona Elena der Meinung war, dass ihre Tochter bereit war. Sie hielt die Spitze des großen Phallus gegen die öligen Schamlippen. Felicite holte tief Luft und dann eroberte das mächtig bestückte Tier ihre Fotze.

Der Schwanz ging wie ein Kolben hinein und ich war überrascht zu sehen, wie gut das riesige Organ in sie passte. Felicite keuchte und stöhnte heftig. Dann gingen wir zu Rosa und begannen die gleichen Handgriffe. Diesmal war es etwas anders, denn die mädchenhafte Fotze musste hart bearbeitet werden, um den Schwanz des Hengstes aufzunehmen. Ich hörte das arme Mädchen jauchzen und quieken, als sie spürte, wie der Schwanz ihre Vagina dehnte. Ihre Großmutter kannte aber jetzt keine Gnade und verdoppelte ihre Bemühungen und bald war der Hengst tief in ihrer jugendlichen Fotze versenkt. Nell war noch enger und es brauchte den Rest des Öls, um den mächtigen Penis richtig hineinzubekommen.

Nachdem alle drei Reiterinnen mit ihren Hengsten vereinigt waren, wurden die Pferde im Kreis der Arena herumgeführt. Mir wurde klar, dass dies zeigen sollte, dass sich Reiter und Pferde wohlfühlten. Dona Elena ölte die Pferdeschwänze noch ein wenig ein, so dass die Prachtstücke schön glänzten, und dann wurden die drei unter dem Beifall der Menge im Schein der Sonne herumgeführt. Dona Elena und ich setzten uns so hin, dass wir Ehrenplätze hatten und das Spektakel aus nächster Nähe beobachten konnten. Jedes Pferd wurde mit seiner Reiterin nach jeder Runde zu uns geführt.

Dona Elena überprüfte immer wieder die Erektionen der Hengste und erklärte mir dazu: „Die Reiterinnen müssen die Bewegung der großen Tiere beim Gehen ertragen. Sie werden viele Orgasmen haben, aber das Pferd wird nur einmal kommen.“ In der Tat hatten alle drei bereits mehrere Höhepunkte, während die laufenden Pferde dazu unablässig ihre Schwänze in den Mösen rein und raus bewegten. Das Publikum applaudierte jedem Orgasmus. Ich konnte mir in Gedanken vorstellen, wie geil sich dieses Ficken anfühlte.

Dona Elena wollte dann, dass ich den Moment ganz genau beobachte, wenn die Hengste kamen. Bald schon zeigte sie auf Rosas Pferd. Er warf den Kopf zurück und wir konnten deutlich sehen, dass er tiefer und tiefer in die Fotze des Mädchens stieß.

„Komm mit“, rief sie und nahm meine Hand. Wir liefen zu Rosa und ihrem Hengst hin. Ihr schönes Gesicht war verzerrt, als sie ihren Orgasmus auf dem riesigen Schwanz ausritt. Ich schaute auf ihre

Fotze, die stramm gefüllt war mit dem riesigen Phallus. Zwischen Schwanz und Fotze quoll cremeweiße Flüssigkeit raus. Mir war klar, dass ihr Inneres vollständig mit Pferdesperma gefüllt war und sich der geile Saft einen Weg nach draußen suchte. Nachdem der Hengst befriedigt war, wurden Rosa und ihr Reittier zurück in den Stall geführt.

Als nächstes kam Felicite. Ich wusste, dass sie oft Pferde unterm Bauch geritten hatte und dass diese Tiere in sie gespritzt hatten. Sie drängte sich auf den Hengstschwanz, während das Tier tief in sie stieß und jauchzte vor Geilheit. Wir hörten, wie sie den Hengst drängte. „Komm in mich, du geiles Biest, fick mich, spritz in mich!“, stöhnte sie. Nur sehr wenig Pferdesperma lief aus, da ihr Unterleib zweifellos aufnahmefähig genug war, alles aufzunehmen.

Nun war die kleine Nell allein im Ring. Auf ein Handzeichen von Dona Elena versammelte sich die Menge um sie und war gespannt, wie sie ihren ersten öffentlich gerittenen Orgasmus haben würde. Wir brauchten uns keine Sorgen machen. Sie fügte sich in ihr Schicksal mit einem weiteren heftigen Höhepunkt und wir alle konnten sehen, wie sich der Hengst tief in sie drängte und sein Pferdesperma in sie drückte. Einige der Zuschauer streckten die Hand aus und nahmen etwas von dem Sperma mit ihren Fingern auf, um es dann eifrig zu schlecken.

„Jetzt sind sie glücklich“, sagte Dona Elena. „die Götter der Fruchtbarkeit werden zufrieden sein!“

Wir gingen in die Scheune und waren gerade rechtzeitig da, um zu sehen, wie die Reiterinnen von ihren Bauchsätteln gelöst wurden. Die Schwänze der Hengste waren geschrumpft und aus den Fotzen gerutscht. Nur lange cremige Fäden zeigten, wo die Hengste ejakuliert hatten.

Während sich die gefickten Frauen von dem Ritt erholten, flüsterte Dona Elena: „Die Armen werden heute Abend Aufmerksamkeit brauchen. Ich erinnere mich, wie sehr ich früher nach den Ritten weiteren Sex brauchte. Ich hatte damals meinen Mann. Wie wärs, wenn ich mich um Felicite kümmere, wirst du es dann meinen Enkelinnen besorgen?“

In dieser Nacht hatte ich irre geilen Sex. Die Mädchen waren von ihrem Ritt total erregt. Aus ihren Fötzchen lief immer noch Pferdesperma heraus und ich konnte diesen Teenagern den Sex geben, nach dem sie sich sehnten. Es war bemerkenswert zu sehen, wie weit ihre Fotzen nach den Hengsten waren und wie mühelos meine schlanke Hand in sie hineinflutschte.

Jo hob ihre Hand und sah sie an, als wäre sie gerade aus den Fötzchen der Mädchen gekommen und immer noch nass vom Sperma. Wendy und ich schauten die Frau an, erstaunt darüber, dass eine Antiquitätenexpertin uns von ihren sexy Erfahrungen erzählte.

„Bitte erzähle uns jetzt mehr über das Schaukelpferd“, bettelte Wendy.

„Natürlich, Liebes“, sagte Jo. „Lass es uns gemeinsam anschauen und wenn du willst, werde ich dir zeigen, wie man es reitet.“

Ich konnte sehen, wie meine Tochter von dem, was sie gehört hatte, so erregt war, dass sie allem zugestimmt hätte, solange es Sex beinhaltete! Das Schaukelpferd stand immer noch im Wintergarten, aber jetzt schien es mir, als würde es auf einen ganz besonderen Ritt warten. In meinen Gedanken sah ich die Hengste, die mit ihren hilflosen Reiterinnen um die staubige Arena herumliefen.

Wendy war zu dem Ding gelaufen, um den Sattel zu untersuchen. Jetzt, da wir den Zweck kannten, konnte ich sehen, wie er eine Reiterin perfekt in Position halten würde, um die Stöße des Pferdes aufzunehmen. Jo spielte mit der Mähne und zu meiner Überraschung sah ich eine Lade in der Brust des Pferdes. Daraus nahm Jo einen kleinen Griff, den sie in eine Öffnung unter dem Schwanz des

Pferdes befestigte.

„Bist du bereit, Wendy?“ Sie lachte. „Dein Ross erwartet dich?“

Ich gab vor, Trompete zu spielen und sah meine schöne Tochter aus ihren Kleidern schlüpfen. Ich sah Jo an, als sie Wendy zum ersten Mal nackt sah. Ich schmunzelte innerlich, als ich sah, wie ihre Augen groß wurden und ein Funkeln in ihren Augen lag.

„Wendy“, keuchte sie, „Gott, bist du schön! Ich bin so froh, dir zu zeigen, wie man in einem Bauchsattel reitet. Komm her.“

Wir hatten große Mühe, meine Tochter in den Bauchsattel zu bekommen. Das Schaukelpferd war für jemanden gedacht, der jünger und kleiner war, und außerdem hatte Wendy nie geübt. Bald jedoch war sie da drin. Wie in Brasilien vor langer Zeit waren ihre Brüste eng am Holz anliegend und ihre Schenkel umklammerten die Flanken des Pferdes. Die Reiterin war bereit, aber war es auch das Pferd?

Jo winkte mich zur Vorderseite des Pferdes und zeigte mir, was sich in der geheimen Lade befand. In Samt gelegt waren drei Gummiphalli. Einer war wirklich klein, der nächste hatte die Größe eines gut ausgestatteten Mannes, und der letzte Dildo war enorm, tatsächlich pferdegerecht.

Jo nahm den mittleren Dildo heraus und nahm ihn zur Rückseite des Pferdes mit. Sie zeigte mir, wie es zwischen den Beinen befestigt wurde.

„Bist du bereit, Wendy?“, fragte Jo.

Als sie meine Tochter nicken sah, drehte sie den Griff und wir sahen, wie der falsche Schwanz größer wurde. Bald berührte er die Schamlippen meines Töchterchens. Ich spielte Jos Rolle in Brasilien und öffnete ihre Lippen. Eine weitere Drehung des Griffs und der Gummiphallus rutschte in Wendys Vagina. Jo drehte weiter, bis das Ding vollständig bis zu seiner Wurzel in meiner Tochter steckte. Wendy genoss eindeutig das Gefühl, so ausgefüllt zu sein.

Jo entfernte den Griff und gab dem Schaukelpferd einen leichten Stoß. Es begann zu schaukeln und ich konnte sehen, wie der Dildo in meine Tochter hinein- und herausrutschte. Wendy lag hilflos da und jauchzte vor Vergnügen.

Jo flüsterte: „Es wird nicht lange dauern, bis sie das erste Mal kommen wird.“

Das stimmte, denn mein Schatz fing an zu keuchen und als sie dem Orgasmus nahe war, wiegen wir das Pferd noch mehr. Jo schaute gebannt, wie der große Schwanz immer tiefer in sie gefickt wurde und sie vor Glückseligkeit jauchzte. Wir ließen sie eine Reihe von Höhepunkten haben, bis wir dann allmählich die Schaukelbewegung verlangsamen.

Seitdem steht das Pferd bei unseren Partys oft im Mittelpunkt.

Clare war erfreut, dass sie recht hatte mit ihrer Einschätzung über den Wert des Schaukelpferds. Sowohl sie als auch Jo waren an dem Tag anwesend, an dem Wendy das erste Mal den größten Dildo ritt. Es bedurfte zusätzlicher Stimulation und reichlich Öl, aber am Ende schaffte das Pferd seinen Weg in sie. Dann ließen Jo, Claire und ich sie einen wilden Ritt erleben, in dem wir immer und immer wieder das Schaukelpferd anschubsten.

Wendy erzählte mir später, dass sie, während wir das Pferd schaukelten, in eine Art Trance versank und glaubte, sie würde einen großen Hengst in der brasilianischen Sonne reiten, während ein

begeistertes Publikum ihre Höhepunkte feierte und auf den Moment wartete, wo er sie mit seinem heißem Sperma überflutete!

Ich versprach ihr, dass Jo, Clare und ich mit ihr Urlaub in Brasilien machen würden...